# Konzernlagebericht

## Wirtschaftliches Umfeld

Ausgehend von den USA und verschärft durch die internationale Finanzmarktkrise hat der Abschwung mittlerweile die gesamte Weltwirtschaft erfasst. Sowohl in den USA und in Japan als auch im Euroraum kühlte sich die Konjunkturentwicklung 2008 massiv ab, für 2009 wird für viele Länder eine Rezession vorhergesagt. Vergleichsweise gut hielten sich die Volkswirtschaften Zentral- und Osteuropas, zeigten aber ebenfalls Zeichen einer Verlangsamung.

### Dramatische Konjunktureinbrüche

Hatte sich die Wirtschaft im Euroraum zu Jahresbeginn 2008 noch überaus dynamisch gezeigt, trübte sich das Bild bald spürbar. Bereits im 2. Quartal setzte ein Rückgang des BIP ein, der sich bis Ende des Jahres beschleunigte. Nach der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers im Oktober stieg das BIP im 3. Quartal nur mehr um 0,6%. Im 4. Quartal zeigte es sogar einen Rückgang um 1,3%.

Einer der Hauptfaktoren dieses Rückgangs war die infolge der Finanzmarktkrise gedämpfte Konsumneigung der privaten Verbraucher, die auch zu einem Rückgang der Industrieproduktion führte. Auch Investitionen und Exporte zeigten stagnierende bis rückläufige Tendenz. Lediglich die Staatsausgaben und ein Lageraufbau konnten in größerem Umfang zur Wirtschaftsleistung beitragen. Die Inflationsrate, die bis Mitte des Jahres vor allem dank des sehr hohen Ölpreises markant zugenommen hatte, ging seit August wieder deutlich zurück. Insgesamt lag sie 2008 im Euroraum bei rund 3,3%.

### Versicherungswirtschaft mit soliden Prämienzuwächsen

Die österreichische Versicherungswirtschaft verzeichnete 2008 ein Prämienwachstum von 2,5% auf 16,3 Mrd. € und übertraf damit sowohl die gesamtwirtschaftliche Dynamik als auch die Zuwachsrate des Vorjahres (2007: +1,8%). Das stärkste Wachstum zeigte dabei die Krankenversicherung mit einem Plus von 3,5% auf über 1,5 Mrd. €, nachdem hier im Jahr 2007 ein Zuwachs um 3,2% erzielt worden war. Die Lebensversicherung zeigte eine starke Aufwärtsentwicklung und legte um 2,2% auf 7,4 Mrd. € zu – nach nur +0,3% im Jahr zuvor.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung hingegen ließ die Dynamik etwas nach und lag mit einem Prämienplus von 2,6% auf insgesamt 7,4 Mrd. € unter der Wachstumsrate von 3,1% im Jahr 2007. Verantwortlich dafür waren vor allem die Kfz-Versicherungen, deren Aufkommen bei weiterhin sinkenden Durchschnittsprämien um 2,0% zurückging (2007: –0,8%). Aber auch in den übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung zeichnete sich mit einem Plus von nur mehr 3,2% eine Wachstumsverlangsamung ab (2007: +3,7%).

### Massive Turbulenzen auf den Finanzmärkten

Die anhaltend schwierige Situation auf den internationalen Finanzmärkten fand im September 2008 ihren vorläufigen Höhepunkt. Schon zuvor hatten schlechte Konjunkturdaten aus den USA und Probleme internationaler Großbanken im Gefolge der Subprime-Krise ernste Befürchtungen über ein Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft genährt. Der Zusammenbruch von Lehman Brothers verschärfte die Situation schlagartig. Dies führte nicht nur weltweit zu einer Vertrauenskrise und zu massiven Kurseinbrüchen, sondern vor allem zu einer Verknappung und Verteuerung externer Kreditfinanzierungen. Zahlreiche – auch renommierte – Banken in aller Welt gerieten mangels ausreichender Refinanzierungsmöglichkeiten unter Druck.

Nach der Regierung der USA, die ein Maßnahmenpaket von 700 Mrd. USD zur Stabilisierung des Finanzmarkts und zur Wiederherstellung des Vertrauens geschnürt hatte, beschloss im Oktober auch die EU gemeinsame Maßnahmen zur Stärkung des europäischen Finanzwesens. Ähnliche Pakete wurden auf nationaler Ebene verabschiedet. So beschloss etwa die österreichische Bundesregierung ein entsprechendes Programm im Ausmaß von 100 Mrd. €.

### Fallende Leit- und Geldmarktzinsen

Deutliche Zinssenkungen als Teil dieser Maßnahmenpakete gegen die Finanzmarktkrise führten weltweit zu einem deutlichen Rückgang des Zinsniveaus. Um die Refinanzierung der Banken zu sichern, reduzierten die USA, die Schweiz und Japan ihre Leitzinsen de facto bereits auf Null. Auch die EZB senkte Anfang Dezember 2008 ihren Hauptrefinanzierungssatz um 75 Basispunkte auf 2,5% – im Jänner, März und April 2009 folgten weitere Reduktionen um insgesamt 125 Basispunkte auf 1,25%. Angesichts der rückläufigen Inflation wird in Zukunft mit weiteren Zinssenkungen gerechnet. Auch der Spread zwischen Leit- und Marktzins nahm gegen Jahresende weiter ab und betrug Ende Dezember 2008 für den Drei-Monats-EURIBOR nur mehr 39 Basispunkte. Der Ein-Monats-Satz lag im Jänner 2009 sogar unter dem Leitzins.

Die Anleiherenditen sind in der Eurozone zuletzt ebenfalls kräftig gesunken, in den USA erreichten sie angesichts der Zinssenkungen der FED überhaupt ein neues Rekordtief. Hauptfaktoren der zugrunde liegenden Rallye der Bondmärkte waren die Erwartung weiterer Zinssenkungen, die Schwäche der volkswirtschaftlichen Daten und die allgemeine Risikoscheu der Anleger, die verstärkt auf „sichere" Papiere setzten.

Der Kurs des Euro verlor gegenüber dem US-Dollar im Jahresvergleich rund 4,2%, zeigte im Jahresverlauf allerdings hohe Volatilität. Einem steilen Anstieg im 1. Quartal folgte im 2. Quartal eine Phase anhaltender Stärke, ab September wertete der Euro jedoch gegenüber dem US-Dollar deutlich ab, um erst im Dezember wieder kräftig anzuziehen.

### Sehr verhaltene Prognosen für 2009

Vor allem im 1. Halbjahr 2009 wird die konjunkturelle Entwicklung nach den aktuellen Einschätzungen der Wirtschaftsforscher äußerst schwach verlaufen. In den USA dürften die staatlichen Konjunkturprogramme die schwache Konsumnachfrage nur teilweise ausgleichen, und auch für das 2. Halbjahr wird hier nur eine moderate Erholung erwartet. Auch für die Eurozone, Japan und die Schweiz wird zumindest für das 1. Halbjahr ein deutlicher Abschwung prognostiziert.

Für 2009 insgesamt erwarten die Wirtschaftsforscher im Euroraum derzeit ein Schrumpfen der Wirtschaft um rund 2,8%. Österreich wird nach aktuellen Prognosen mit etwa –2,2% über diesem Wert bleiben. Überdurchschnittlich, wenn auch weniger dynamisch als in Vorjahren, werden sich hingegen die meisten Volkswirtschaften in Ost- und Südosteuropa entwickeln.

Für die österreichische Versicherungswirtschaft wird derzeit eine geringfügige Wachstumsverlangsamung auf +1,5% prognostiziert. Das generelle Bild dürfte sich dabei mit erwarteten Zuwächsen von 1,8% im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung, 3,1% in der Kranken- sowie 0,8% in der Lebensversicherung nicht wesentlich ändern. Weiterhin rückläufig wird nach den aktuellen Erwartungen die Kfz-Versicherung sein (–1,7%).

### Finanzmärkte weiterhin gedämpft

Schwer einzuschätzen ist angesichts der allgemeinen Unsicherheiten die weitere Entwicklung der internationalen Finanzmärkte. Generell ist im aktuellen Umfeld von einem Anhalten der hohen Nachfrage für Anleihen auszugehen. Die Aktienmärkte hingegen leiden unter der anhaltenden Verunsicherung und den wenig erfreulichen Konjunkturaussichten. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob ein Greifen der staatlichen Konjunkturprogramme zumindest in Asien und Europa eine Fortsetzung der leichten Erholung zu Ende des Jahres 2008 ermöglicht. In den USA hingegen sind zumindest kurzfristig weder seitens der Konjunkturdaten noch seitens der Unternehmen nennenswerte positive Marktimpulse zu erwarten.

## Die UNIQA Gruppe

Mit einem verrechneten Prämienvolumen inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung von 5.825 Mio. € zählt UNIQA zu den führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa. Die in den Prämien der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 823 Mio. € werden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert. Das Prämienvolumen ohne Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung beträgt 5.002 Mio. €.

### UNIQA in Europa

Die UNIQA Gruppe bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Vertriebswege (angestellter Außendienst, GeneralAgenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an. UNIQA ist in allen Versicherungssparten tätig und betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Österreich über die UNIQA Personenversicherung AG, die UNIQA Sachversicherung AG, die Raiffeisen Versicherung AG, die FINANCE LIFE Lebensversicherung AG, die Salzburger Landes-Versicherung AG sowie die CALL DIRECT Versicherung AG.

Die börsenotierte Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG ist für die Konzernsteuerung zuständig, betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft und ist der zentrale Rückversicherer der operativen österreichischen Gesellschaften des Konzerns. Darüber hinaus übernimmt sie zahlreiche Servicefunktionen für die österreichischen und internationalen Versicherungstöchter, um Synergieeffekte in allen Konzerngesellschaften optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen. Die UNIQA Re AG mit Sitz in Zürich ist für die operativen internationalen Konzerngesellschaften als Rückversicherer zuständig. Um maximale Synergieeffekte zu erzielen, werden die internationalen Aktivitäten der UNIQA Gruppe einerseits zentral über Competence Center und die Central Services der Gruppe gesteuert, andererseits ist die UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH neben der laufenden Beobachtung und Analyse der internationalen Zielmärkte für Akquisitionen und deren Integration in die Gruppe verantwortlich.

### Übernahme der rumänischen UNITA

Anfang November 2008 übernahm die UNIQA Gruppe 100% des Aktienkapitals der rumänischen Sachversicherung UNITA – mit einem Marktanteil von rund 7% eine der größten Versicherungen Rumäniens. Mit dieser Übernahme hat UNIQA ihre Expansion in Osteuropa wieder einen wesentlichen Schritt vorangebracht, da Rumänien mit seinen rund 22 Mio. Einwohnern zu den größten und am schnellsten wachsenden Märkten der CEE-Region zählt. Besonderes Augenmerk wird in Zukunft natürlich auf die – im Rahmen der Zusammenarbeit in der gesamten geografischen Region – enge Kooperation mit der lokalen Raiffeisenbank gelegt.

### In den IFRS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Der Konzernabschluss 2008 der UNIQA Gruppe umfasste inkl. der UNIQA Versicherungen AG 38 inländische und 77 ausländische Unternehmen. 38 verbundene Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend war, wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Daneben wurden 15 inländische und zwei ausländische Unternehmen als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Zehn assoziierte Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung; deren Anteile wurden mit den Zeitwerten bilanziert.

Die SIGAL Holding sH.A. in Albanien wurde im 1. Quartal 2008 erstmals at Equity bewertet. Per 31. März wurde der Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften um die ukrainische Credo-Classic erweitert. Das Ergebnis dieser Gesellschaft wurde ab dem 2. Quartal vollkonsolidiert. Im 4. Quartal 2008 wurde der Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften um UNITA Vienna Insurance Group S.A., AGRAS Vienna Insurance Group S.A. und UNIQA Asigurari de Viata S.A. in Rumänien sowie UNIQA Health Insurance AD in Bulgarien ergänzt.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Konzernanhang. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Änderungen im Konsolidierungskreis sind ebenfalls im Konzernanhang dargestellt.

### Risikoberichterstattung

Der ausführliche Risikobericht der UNIQA Gruppe befindet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss 2008 (vgl. Konzernanhang, S. 67 ff).

### Geschäftsentwicklung der UNIQA Gruppe

Die folgenden Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung sind in zwei Bereiche gegliedert. Der Abschnitt „Geschäftsverlauf im Konzern" beschreibt die Geschäftsentwicklung aus Konzernsicht mit vollkonsolidierten Beträgen. Im Rahmen der Berichterstattung über die Entwicklung der Geschäftssparten „Schaden- und Unfallversicherung", „Krankenversicherung" sowie „Lebensversicherung" wird im Konzernlagebericht ebenfalls auf vollkonsolidierte Beträge abgestellt.

## Geschäftsverlauf im Konzern

Die UNIQA Gruppe ist in der Lebens- und Krankenversicherung und in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung aktiv. Mit fast 15 Mio. verwalteten Versicherungsverträgen, mit einem verrechneten Prämienvolumen (inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) von rund 5,8 Mrd. € (2007: 5,3 Mrd. €) und Kapitalanlagen von mehr als 21,3 Mrd. € (2007: 21,5 Mrd. €) ist UNIQA eine der führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa.

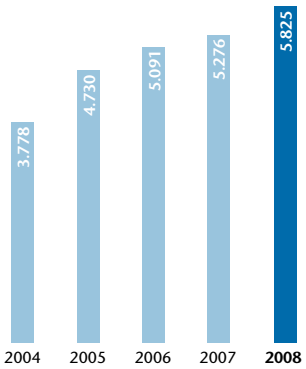
### Prämienentwicklung

Das Gesamtprämienvolumen der UNIQA Gruppe wuchs 2008 unter Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 823 Mio. € (2007: 748 Mio. €) um 10,4% auf 5.825 Mio. € (2007: 5.276 Mio. €). Die konsolidierten verrechneten Gesamtprämien stiegen 2008 um 10,5% auf 5.002 Mio. € (2007: 4.528 Mio. €). Sowohl der Bereich der Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung mit einem Wachstum von 6,7% auf 4.912 Mio. € (2007: 4.602 Mio. €) als auch das Einmalerlagsgeschäft mit einem Wachstum von 35,7% auf 913 Mio. € (2007: 673 Mio. €) entwickelten sich 2008 sehr zufriedenstellend. Die abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 774 Mio. € (2007: 695 Mio. €) stiegen sogar um 14,6% auf 5.504 Mio. € (2007: 4.801 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich um 15,2% auf 4.730 Mio. € (2007: 4.106 Mio. €).

**Verrechnetes Prämienvolumen**

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung

in Mio. €




Im Geschäftsjahr 2008 entfielen 41,2% (2007: 41,7%) des Prämienvolumens auf die Schaden- und Unfallversicherung, 16,3% (2007: 17,2%) auf die Krankenversicherung und 42,5% (2007: 41,1%) auf die Lebensversicherung.

In Österreich legten die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2008 um 2,3% auf 3.599 Mio. € (2007: 3.517 Mio. €) zu. Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stieg das abgegrenzte Prämienvolumen um 6,4% auf 3.457 Mio. € (2007: 3.249 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) betrug in Österreich 2008 2.971 Mio. € (2007: 2.885 Mio. €).

In den Regionen Ost- und Südosteuropas (CEE & EEM) wuchsen die Prämien 2008 deutlich schneller. Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich 2008 um 56,7% auf 1.279 Mio. € (2007: 816 Mio. €). Der Anteil an den Konzernprämien betrug damit in CEE & EEM bereits 22,0% (2007: 15,5%). Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stieg das abgegrenzte Prämienvolumen um 56,4% auf 1.188 Mio. € (2007: 760 Mio. €). Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) wuchsen um 71,1% auf 1.073 Mio. € (2007: 627 Mio. €).

In den westeuropäischen Ländern (WEM) stieg das verrechnete Prämienvolumen 2008 nur leicht um 0,5% auf 947 Mio. € (2007: 942 Mio. €). Die laufenden Prämieneinnahmen zeigten jedoch eine positive Entwicklung und stiegen um 1,8% auf 700 Mio. € (2007: 688 Mio. €). Insgesamt ging der Anteil an den Konzernprämien daher im Jahr 2008 auf 16,3% (2007: 17,9%) etwas zurück. Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erhöhte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 8,4% auf 860 Mio. € (2007: 793 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieneinnahmen im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen um 15,5% auf 686 Mio. € (2007: 594 Mio. €).

### Entwicklung der Versicherungsleistungen

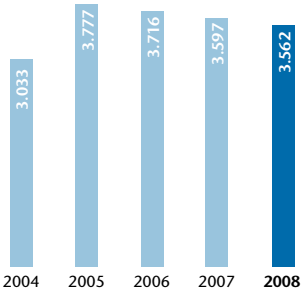
Die Versicherungsleistungen der UNIQA Gruppe (vor Rückversicherung) reduzierten sich auch im Geschäftsjahr 2008 weiter und sanken um 4,8% auf 3.704 Mio. € (2007: 3.892 Mio. €). Auch die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt verringerten sich im vergangenen Jahr um 1,0% auf 3.562 Mio. € (2007: 3.597 Mio. €).

Während sich die Versicherungsleistungen 2008 in Österreich um 16,5% auf 2.287 Mio. € (2007: 2.739 Mio. €) reduzierten, stiegen sie in den westeuropäischen Märkten um 7,0% auf 528 Mio. € (2007: 493 Mio. €). Auch in den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) erhöhten sich die Versicherungsleistungen aufgrund des rasanten Prämienwachstums um 104,6% auf 746 Mio. € (2007: 365 Mio. €).

**Versicherungsleistungen**

im Eigenbehalt

in Mio. €




### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (vgl. Konzernanhang Nr. 37) abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben (vgl. Konzernanhang Nr. 33) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2008 um 17,2% auf 1.237 Mio. € (2007: 1.056 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss vor Veränderung der aktivierten Abschlusskosten stiegen um 6,7% auf 866 Mio. € (2007: 812 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten, die 2008 einen Mehraufwand von 22 Mio. € gegenüber dem Vorjahr darstellten, wuchsen die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss um 9,6% auf 870 Mio. € (2007: 794 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen erhöhten sich auf 368 Mio. € (2007: 262 Mio. €), da die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen aufgrund der Änderung der Rückversicherungsstruktur im Jahr 2008 und damit verbundener höherer Eigenbehaltsquoten um 52 Mio. € niedriger waren.

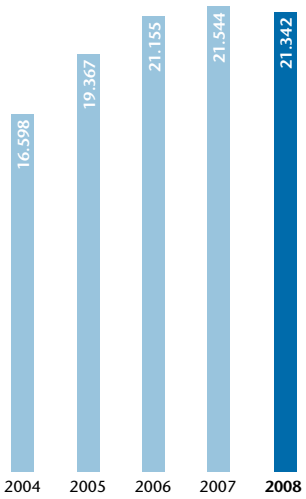
Die Kostenquote nach Rückversicherung der UNIQA Gruppe – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung – betrug im abgelaufenen Jahr aufgrund der oben beschriebenen Entwicklungen 22,5% (2007: 22,0%). Bereinigt um die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten blieb die Kostenquote im Jahr 2008 unverändert bei 22,4% (2007: 22,4%). Die Kostenquote vor Rückversicherung lag bei 21,7% (2007: 21,5%).

## Kapitalanlageergebnis

Die gesamten Kapitalanlagen inkl. eigengenutzter Grundstücke und Bauten, als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gingen 2008 um 0,9% auf 21.342 Mio. € (2007: 21.544 Mio. €) leicht zurück.

**Kapitalanlagen**

in Mio. €




Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten sanken infolge der globalen Finanzkrise um 80,2% auf 189 Mio. € (2007: 955 Mio. €). Allerdings war das Kapitalanlageergebnis des Jahres 2007 durch den außerordentlichen Ertrag in Höhe von 177 Mio. € aus den zwei Kapitalerhöhungen der STRABAG SE positiv beeinflusst gewesen.

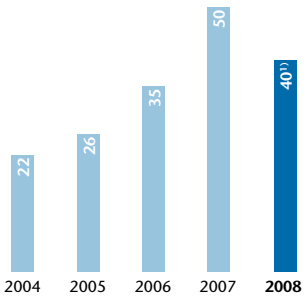
Eine Detaildarstellung der Vermögenserträge befindet sich im Konzernanhang (vgl. Konzernanhang Nr. 34).

## Konzernergebnis vor Steuern lag bei 90 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2008 sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) der UNIQA Gruppe vor allem aufgrund der stark rückläufigen Erträge aus Kapitalanlagen um 73,5% und erreichte 90 Mio. € (2007: 340 Mio. €). Bereinigt um den Sondereffekt aus der Beteiligung an der STRABAG SE im Jahr 2007 verringerte sich das Ergebnis vor Steuern nur um 44,9% von 163 Mio. € auf 90 Mio. €. Trotz dieser Entwicklung wird der Vorstand dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 40 Cent je Aktie vorschlagen.

**Dividende**

in Cent




[1)] Vorschlag an die Hauptversammlung

## Eigenmittel und Bilanzsumme

Das Gesamteigenkapital der UNIQA Gruppe reduzierte sich 2008 trotz der Auswirkungen der Finanzkrise nur geringfügig um 73 Mio. € auf 1.459 Mio. € (31.12.2007: 1.532 Mio. €). Darin enthalten waren Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 194 Mio. € (31.12.2007: 196 Mio. €). Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern – das Verhältnis des EGT zum durchschnittlichen Gesamteigenkapital (ohne Berücksichtigung des enthaltenen Periodenüberschusses 2007) – lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 6,1% (2007: 26,2%). Die Konzernbilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um 41 Mio. € und betrug am 31. Dezember 2008 25.630 Mio. € (31.12.2007: 25.589 Mio. €).

## Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 2008 267 Mio. € (2007: 846 Mio. €). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit der UNIQA Gruppe belief sich auf –484 Mio. € (2007: –510 Mio. €). Der Finanzierungs-Cashflow lag aufgrund der 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung bei 125 Mio. € (2007: 51 Mio. €). Für die Dividende des Geschäftsjahres 2007 wurden 60 Mio. € aufgewendet. Insgesamt veränderte sich der Fonds liquider Mittel um –79 Mio. € (2007: 384 Mio. €). Ende 2008 standen Finanzmittel in Höhe von 568 Mio. € (2007: 647 Mio. €) zur Verfügung.

## Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der UNIQA Gruppe erhöhte sich 2008 durch die erstmalige Berücksichtigung der Gesellschaften in Rumänien, der Ukraine und Serbien auf 13.674 (2007: 10.997). Davon waren 6.269 (2007: 4.273) im Vertrieb als angestellter Außendienst und 7.405 (2007: 6.724) in der Verwaltung tätig. In den Eastern Emerging Markets (EEM) hatte UNIQA im Geschäftsjahr 2008 3.718 Mitarbeiter (2007: 864), 2.954 Personen (2007: 2.987) waren in Central Eastern Europe (CEE) und 986 (2007: 982) in den westeuropäischen Märkten (WEM) beschäftigt. In Österreich waren 6.016 Mitarbeiter angestellt (2007: 6.164). Einschließlich der Mitarbeiter der exklusiv für UNIQA tätigen GeneralAgenturen sind über 19.000 (2007: 15.800) Personen für die UNIQA Gruppe beschäftigt.

51% der in Österreich in der Verwaltung tätigen Mitarbeiter waren 2008 Frauen, 18,5% (2007: 18,2%) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr weiterhin bei 42 Jahren (2007: 42 Jahre). Insgesamt nahmen 11,3% (2007: 10,5%) der Mitarbeiter als Führungskräfte am UNIQA Erfolgsbezugssystem teil – einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist. Darüber hinaus bietet das UNIQA Lehrlingsaustauschprogramm jungen Menschen in der Ausbildung die Möglichkeit, fremde Kulturen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen.

# Geschäftssparten

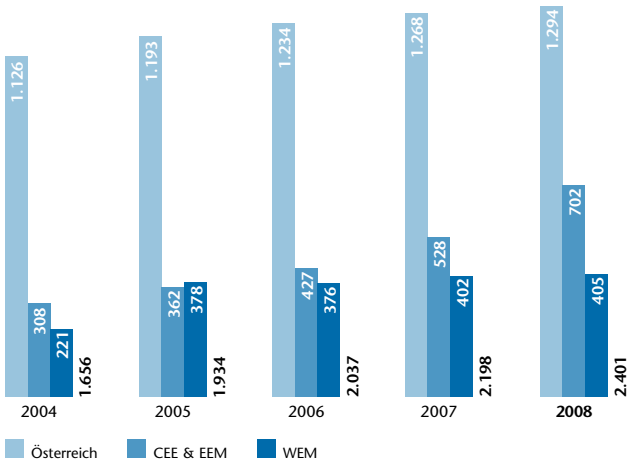
## Schaden- und Unfallversicherung

**Prämienentwicklung**

In der Schaden- und Unfallversicherung konnte die UNIQA Gruppe die äußerst positive Entwicklung der Vorjahre auch 2008 fortsetzen und die verrechneten Prämien um 9,3% auf 2.401 Mio. € (2007: 2.198 Mio. €) steigern. Das Prämienvolumen in Österreich erhöhte sich trotz des weiterhin intensiven Wettbewerbs um 2,1% auf 1.294 Mio. € (2007: 1.268 Mio. €). In den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) setzte sich das deutlich rasantere Wachstum auch 2008 fort. Die verrechneten Prämien wuchsen um 33,1% auf 702 Mio. € (2007: 528 Mio. €) und trugen damit bereits 29,2% (2007: 24,0%) zu den Konzernprämien in der Schaden- und Unfallversicherung bei. Auf den westeuropäischen Märkten gab es 2008 hingegen nur ein moderates Wachstum: Die verrechneten Prämien stiegen leicht um 0,8% auf 405 Mio. € (2007: 402 Mio. €). Insgesamt betrug der internationale Anteil an den Konzernprämien in dieser Sparte 46,1% (2007: 42,3%).

### Verrechnete Prämien Schaden- und Unfallversicherung

in Mio. €




Eine Detaildarstellung der verrechneten Prämien der wichtigsten Risikosparten findet sich im Konzernanhang (vgl. Konzernanhang Nr. 31).

Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) in der Schaden- und Unfallversicherung betrug zum Jahresende 2.214 Mio. € (2007: 1.858 Mio. €) – dies bedeutet ein starkes Plus von 19,1%.

| Schaden- und Unfallversicherung | 2008 Mio. € | 2007 Mio. € | 2006 Mio. € | 2005 Mio. € | 2004 Mio. € |
|---|---|---|---|---|---|
| Verrechnete Prämien | 2.401 | 2.198 | 2.037 | 1.934 | 1.656 |
| Anteil CEE & EEM | 29,2% | 24,0% | 21,0% | 18,7% | 18,6% |
| Anteil WEM | 16,9% | 18,3% | 18,5% | 19,6% | 13,4% |
| Anteil international | 46,1% | 42,3% | 39,4% | 38,3% | 32,0% |
| Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) | 2.214 | 1.858 | 1.716 | 1.628 | 1.394 |
| Erträge (netto) aus Kapitalanlagen | 42 | 258 | 141 | 131 | 89 |
| Versicherungsleistungen | –1.412 | –1.251 | –1.130 | –1.106 | –908 |
| Netto-Schadenquote (nach Rückversicherung) | 63,8% | 67,3% | 65,9% | 68,0% | 65,1% |
| Brutto-Schadenquote (vor Rückversicherung) | 62,2% | 67,9% | 64,1% | 66,4% | 63,6% |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen | –740 | –606 | –569 | –553 | –479 |
| Kostenquote (nach Rückversicherung) | 33,4% | 32,6% | 33,2% | 34,0% | 34,4% |
| Netto-Combined-Ratio (nach Rückversicherung) | 97,2% | 99,9% | 99,0% | 101,9% | 99,5% |
| Brutto-Combined-Ratio (vor Rückversicherung) | 94,2% | 98,7% | 95,4% | 98,2% | 95,8% |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 113 | 238 | 129 | 81 | 59 |
| Periodenüberschuss | 104 | 193 | 104 | 54 | 53 |

**Entwicklung der Versicherungsleistungen**

Die gesamten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2008 unterproportional im Vergleich zur Steigerung der Prämien um 12,8% auf 1.412 Mio. € (2007: 1.251 Mio. €). In Österreich stiegen die Versicherungsleistungen um 5,7% auf 808 Mio. € (2007: 765 Mio. €), in den westeuropäischen Ländern (WEM) um 15,3% auf 248 Mio. € (2007: 215 Mio. €). In den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) erhöhten sich die Versicherungsleistungen im Gleichschritt mit dem gestiegenen Prämienvolumen um 31,0% auf 356 Mio. € (2007: 272 Mio. €).

Infolge dieser Entwicklung sank die Netto-Schadenquote (Versicherungsleistungen im Eigenbehalt im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie) um 3,5 Prozentpunkte auf 63,8% (2007: 67,3%). Die Brutto-Schadenquote (vor Rückversicherung) lag zum Jahresende 2008 sogar noch tiefer bei 62,2% (2007: 67,9%). In Österreich sank die Netto-Schadenquote im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 65,3% (2007: 70,2%) und in Westeuropa auf 69,2% (2007: 73,1%), während sie in den Regionen CEE & EEM stabil bei 57,7% (2006: 57,3%) blieb.

**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Combined Ratio**

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 22,2% auf 740 Mio. € (2007: 606 Mio. €). Dabei erhöhten sich die Kosten des Versicherungsabschlusses unterproportional zu den Prämieneinnahmen um 11,5% auf 497 Mio. € (2007: 445 Mio. €), die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen aufgrund geringerer erhaltener Rückversicherungsprovisionen um 52,0% auf 244 Mio. € (2007: 160 Mio. €).

Die Kostenquote in der Schaden- und Unfallversicherung stieg daher im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 33,4% (2007: 32,6%). Die Netto-Combined-Ratio sank aufgrund der ausgezeichneten Schadenquote und lag 2008 deutlich unter 100% bei 97,2% (2007: 99,9%). Die Combined Ratio vor Rückversicherung sank sogar noch stärker und betrug 94,2% (2007: 98,7%).

**Kapitalanlageergebnis**

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten reduzierten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 83,7% auf 42 Mio. € (2007: 258 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand reduzierte sich in der Schaden- und Unfallversicherung um 7,7% auf 3.315 Mio. € (2007: 3.590 Mio. €).

**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss**

Das EGT in der Schaden- und Unfallversicherung sank 2008 um 52,4% auf 113 Mio. € (2007: 238 Mio. €). Der Periodenüberschuss reduzierte sich ebenfalls um 45,9% auf 104 Mio. € (2007: 193 Mio. €).

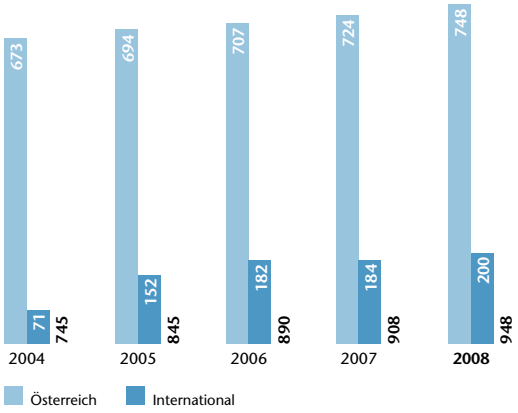
## Krankenversicherung

### Prämienentwicklung

Die verrechneten Prämieneinnahmen in der Krankenversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,4% auf 948 Mio. € (2007: 908 Mio. €). In Österreich, wo UNIQA die Marktführerschaft in der Krankenversicherung innehat, wurde 2008 ein um 3,3% höheres Prämienvolumen von 748 Mio. € (2007: 724 Mio. €) erzielt. In der Region WEM stiegen die verrechneten Prämien sogar um 6,4% auf 191 Mio. € (2007: 180 Mio. €). In den Ländern Ost- und Südosteuropas spielt die private Krankenversicherung mit einem Prämienvolumen von 8 Mio. € (2007: 4 Mio. €) weiterhin eine noch untergeordnete Rolle. Insgesamt lag der internationale Anteil an den Gesamtprämien im Bereich der Krankenversicherung 2008 bei 21,1% (2007: 20,3%).

### Verrechnete Prämien Krankenversicherung

in Mio. €




Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) in der Krankenversicherung stieg 2008 um 4,5% und betrug am Jahresende 946 Mio. € (2007: 906 Mio. €).

| Krankenversicherung | 2008 Mio. € | 2007 Mio. € | 2006 Mio. € | 2005 Mio. € | 2004 Mio. € |
|---|---|---|---|---|---|
| Verrechnete Prämien | 948 | 908 | 890 | 845 | 745 |
| Anteil international | 21,1% | 20,3% | 20,5% | 17,9% | 9,6% |
| Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) | 946 | 906 | 887 | 849 | 742 |
| Erträge (netto) aus Kapitalanlagen | 14 | 134 | 114 | 101 | 81 |
| Versicherungsleistungen | –822 | –811 | –806 | –773 | –675 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen | –134 | –129 | –137 | –131 | –119 |
| Kostenquote (nach Rückversicherung) | 14,2% | 14,3% | 15,4% | 15,4% | 16,1% |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 3 | 96 | 54 | 41 | 24 |
| Periodenüberschuss | –1 | 72 | 35 | 35 | 20 |

### Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2008 trotz des gestiegenen Geschäftsaufkommens nur geringfügig um 1,3% auf 822 Mio. € (2007: 811 Mio. €). Dadurch sank auch die Leistungsquote nach Rückversicherung auf 86,9% (2007: 89,6%). In Österreich sanken die Versicherungsleistungen sogar um 1,1% auf 641 Mio. € (2007: 649 Mio. €). In den internationalen Märkten erhöhten sich die Versicherungsleistungen 2008 um 11,1% und lagen am Jahresende bei 181 Mio. € (2007: 163 Mio. €).

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben erhöhten sich 2008 unterproportional zum Prämienaufkommen in der Krankenversicherung um 3,8% auf 134 Mio. € (2007: 129 Mio. €). Die Kosten des Versicherungsabschlusses stiegen dabei trotz des gestiegenen Prämienaufkommens nur geringfügig um 0,8% auf 87 Mio. € (2007: 86 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wuchsen um 10,0% auf 47 Mio. € (2007: 43 Mio. €). Die Kostenquote in der Krankenversicherung verringerte sich aufgrund dieser Entwicklung weiter auf 14,2% (2007: 14,3%).

### Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten sanken 2008 um 89,7% auf 14 Mio. € (2007: 134 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand in der Krankenversicherung wuchs um 9,6% auf 2.288 Mio. € (2007: 2.087 Mio. €).

### Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

Das EGT in der Krankenversicherung verringerte sich im Berichtsjahr aufgrund des negativen Kapitalmarktumfelds um 96,4% auf 3 Mio. € (2007: 96 Mio. €). Der Periodenüberschuss sank 2008 auf –1 Mio. € (2007: 72 Mio. €).

## Lebensversicherung

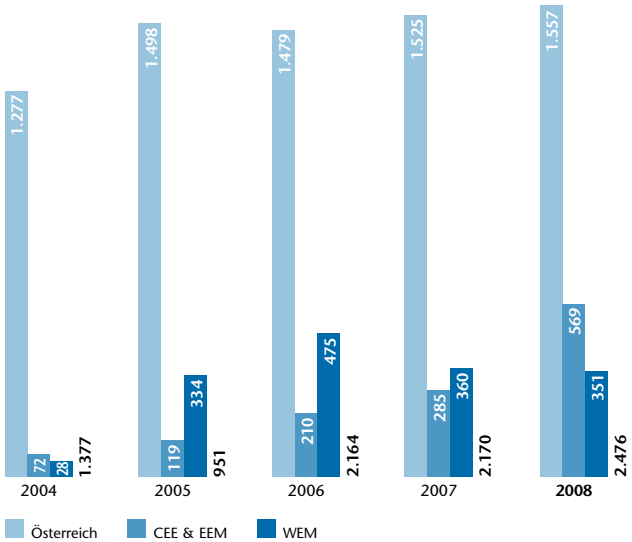
### Prämienentwicklung

Die verrechneten Lebensversicherungsprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stiegen 2008 um 14,1% auf 2.476 Mio. € (2007: 2.170 Mio. €). Die Prämien aus Verträgen mit laufender Prämienzahlung erhöhten sich dabei um 4,4% auf 1.563 Mio. € (2007: 1.497 Mio. €). Im Einmalerlagsgeschäft reduzierten sich die Einmalerläge im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung um 9,6% auf 408 Mio. € (2007: 452 Mio. €), während die klassischen Einmalerläge um 128,3% auf 505 Mio. € (2007: 221 Mio. €) kletterten. Insgesamt wuchs das Einmalerlagsgeschäft um 35,7% auf 913 Mio. € (2007: 673 Mio. €).

### Verrechnete Prämien Lebensversicherung

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung

in Mio. €



Obwohl die Prämienentwicklung in Österreich 2008 noch immer durch den Wegfall von Prämieneinnahmen aus Verträgen mit abgekürzter Zahlungsdauer belastet war, stieg das Prämienvolumen aufgrund des weiteren Wachstums im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherungsprodukte um 2,1% auf 1.557 Mio. € (2007: 1.525 Mio. €). Die Einnahmen aus Verträgen mit laufender Prämienzahlung erhöhten sich um 2,8% auf 1.321 Mio. € (2007: 1.285 Mio. €). Das Einmalerlagsgeschäft blieb mit 236 Mio. € (2007: 241 Mio. €) in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Konzerngesellschaften in den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) wuchsen in der Lebensversicherung um ein Vielfaches stärker. Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung verdoppelten sich auf 569 Mio. € (2007: 285 Mio. €). Der Lebensversicherungsanteil dieser Länder betrug 2008 damit bereits 23,0% (2007: 13,1%). In den westeuropäischen Ländern sank das Prämienvolumen dagegen leicht um 2,7% auf 351 Mio. € (2007: 360 Mio. €). Insgesamt trug die westeuropäische Region (WEM) 14,2% (2007: 16,6%) zu den gesamten Lebensversicherungsprämien des Konzerns bei.

Der im Konzernabschluss berücksichtigte Risikoprämienanteil der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung betrug 2008 97 Mio. € (2007: 86 Mio. €). Die in den Prämien der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 823 Mio. € (2007: 748 Mio. €) wurden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert.

Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 774 Mio. € (2007: 695 Mio. €) erhöhte sich das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung um 15,1% auf 2.344 Mio. € (2007: 2.037 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieneinnahmen im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen 2008 um 17,0% auf 1.570 Mio. € (2007: 1.342 Mio. €).

| **Lebensversicherung** | 2008 Mio. € | 2007 Mio. € | 2006 Mio. € | 2005 Mio. € | 2004 Mio. € |
|---|---|---|---|---|---|
| Verrechnete Prämien | 1.653 | 1.422 | 1.605 | 1.591 | 1.199 |
| Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung | 823 | 748 | 559 | 360 | 178 |
| Verrechnete Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung | 2.476 | 2.170 | 2.164 | 1.951 | 1.377 |
| Anteil CEE & EEM | 23,0% | 13,1% | 9,7% | 6,1% | 5,2% |
| Anteil WEM | 14,2% | 16,6% | 22,0% | 17,1% | 2,1% |
| Anteil international | 37,1% | 29,7% | 31,7% | 23,2% | 7,3% |
| Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) | 1.570 | 1.342 | 1.527 | 1.523 | 1.166 |
| Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) | 774 | 695 | 499 | 311 | 129 |
| Abgegrenzte Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung | 2.344 | 2.037 | 2.027 | 1.834 | 1.295 |
| Erträge (netto) aus Kapitalanlagen | 133 | 563 | 610 | 731 | 580 |
| Versicherungsleistungen | –1.328 | –1.534 | –1.780 | –1.898 | –1.451 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen ohne Veränderung der aktivierten Abschlusskosten | –347 | –328 | –304 | –284 | –253 |
| Kostenquote | 14,8% | 16,1% | 15,0% | 15,5% | 19,6% |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen | –363 | –321 | –261 | –244 | –231 |
| Kostenquote (nach Rückversicherung) | 15,5% | 15,7% | 12,9% | 13,3% | 17,8% |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | –27 | 5 | 56 | 69 | 39 |
| Periodenüberschuss | –37 | 4 | 37 | 44 | 29 |

**Entwicklung der Versicherungsleistungen**
Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt sanken im Berichtsjahr um 13,5% auf 1.328 Mio. € (2007: 1.534 Mio. €). In Österreich reduzierten sich die Versicherungsleistungen ebenfalls um 36,8% auf 838 Mio. € (2007: 1.326 Mio. €). In der Region Westeuropa (WEM) sanken diese um 11,4% auf 105 Mio. € (2007: 118 Mio. €), während die Versicherungsleistungen in Zentral- und Osteuropa (CEE & EEM) aufgrund des starken Prämienwachstums um 325,2% auf 385 Mio. € (2007: 91 Mio. €) anstiegen.

**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**
Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben stiegen 2008 um 13,1% auf 363 Mio. € (2007: 321 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss erhöhten sich um 9,2% auf 286 Mio. € (2007: 262 Mio. €). Auch im Jahr 2008 ergab sich entsprechend der äußerst positiven Neugeschäftsentwicklung ein erhöhter Aufwand aus der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten in Höhe von 23 Mio. €. Unter anderem da sich die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen ebenfalls auf 6 Mio. € (2006: 11 Mio. €) reduzierten, stiegen die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 30,8% auf 76 Mio. € (2007: 58 Mio. €). Da sich das Prämienaufkommen in der Lebensversicherung jedoch noch schneller entwickelte, sank die Kostenquote – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) – auf 15,5% (2007: 15,7%). Bereinigt um die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten sank die Kostenquote im Jahr 2008 sogar auf 14,8% (2007: 16,1%).

**Kapitalanlageergebnis**
Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten sanken im Berichtsjahr bedingt durch die Auswirkungen der Finanzkrise um 76,4% auf 133 Mio. € (2007: 563 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand inkl. der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung schrumpfte im Jahr 2008 leicht um 0,8% auf 15.739 Mio. € (2007: 15.867 Mio. €).

**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss**
Das EGT in der Lebensversicherung war 2008 infolge des negativen Kapitalmarktumfelds negativ und belief sich auf –27 Mio. € (2007: 5 Mio. €). Der Periodenüberschuss war ebenfalls negativ und betrug –37 Mio. € (2007: 4 Mio. €).

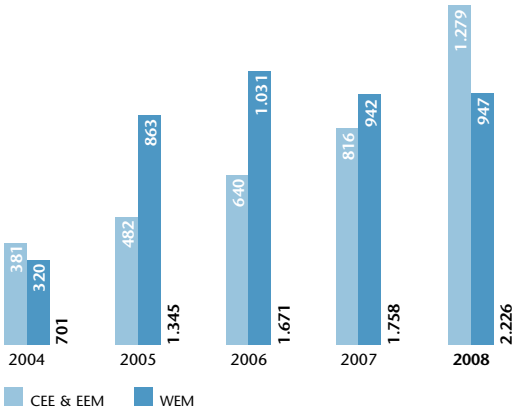
## Internationale Märkte

Das internationale Prämienvolumen der UNIQA Gruppe (inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) durchbrach 2008 erstmals die Grenze von 2 Mrd. € und stieg – getrieben vor allem durch das überdurchschnittlich hohe Wachstum der Gesellschaften in Ost- und Südosteuropa – um 26,6% auf 2.226 Mio. € (2007: 1.758 Mio. €). Damit betrug der internationale Anteil an den Konzernprämien 38,2% (2007: 33,3%).

**Verrechnetes Prämienvolumen international**

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung

in Mio. €




Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) erhöhte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 31,9% auf 2.048 Mio. € (2007: 1.552 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich um 44,0% auf 1.759 Mio. € (2007: 1.221 Mio. €).

### Regionen Zentral- und Osteuropa (CEE & EEM)

Auch 2008 erzielten die Länder in Ost- und Südosteuropa sehr hohe Wachstumsraten und konnten das verrechnete Prämienvolumen insgesamt um 56,7% auf 1.279 Mio. € (2007: 816 Mio. €) steigern. Vor allem die weiterhin konsequent vorangetriebenen Dynamisierungsprojekte, die das organische Wachstum in diesen Regionen noch weiter erhöhen sollen, waren für die weit über dem jeweiligen Marktwachstum gelegene Steigerung im Jahr 2008 verantwortlich. In den Eastern Emerging Markets verdoppelte sich das Prämienvolumen sogar von 81 Mio. € auf 164 Mio. € (+102,8%). Insgesamt trugen die Regionen CEE & EEM damit bereits 22,0% (2007: 15,5%) zu den Konzernprämien bei.

### Region Westeuropa (WEM)

In den reifen Märkten Westeuropas fand im abgelaufenen Geschäftsjahr nur ein moderates Wachstum statt. Nach einem Rückgang im Jahr 2007 stieg das verrechnete Prämienvolumen 2008 leicht um 0,5% auf 947 Mio. € (2007: 942 Mio. €). Das Geschäft gegen laufende Prämienzahlung entwickelte sich besser und erhöhte sich in der Region um 1,8% auf 700 Mio. € (2007: 688 Mio. €). Das Einmalerlagsgeschäft reduzierte sich geringfügig um 2,8% auf 247 Mio. € (2007: 254 Mio. €). Die Region WEM trug 2008 16,3% (2007: 17,9%) zu den Konzernprämien bei.

Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Regionen der UNIQA Gruppe:

| **UNIQA internationale Märkte** | Verrechnete Prämien[1] | | | | | Anteil an den Konzernprämien |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2008 Mio. € | 2007 Mio. € | 2006 Mio. € | 2005 Mio. € | 2004 Mio. € | 2008 |
| Central Eastern Europe (CEE) | 1.115 | 735 | 595 | 482 | 381 | 19,1% |
| Eastern Emerging Markets (EEM) | 164 | 81 | 45 | 0 | 0 | 2,8% |
| Western European Markets (WEM) | 947 | 942 | 1.031 | 863 | 320 | 16,3% |
| **Gesamt international** | **2.226** | **1.758** | **1.671** | **1.345** | **701** | **38,2%** |

[1] Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Die gesamten Versicherungsleistungen der internationalen Konzerngesellschaften stiegen 2008 aufgrund des starken Wachstums um 48,5% auf 1.274 Mio. € (2007: 858 Mio. €). Die konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 23,8% auf 519 Mio. € (2007: 419 Mio. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das die Gesellschaften in den drei Regionen außerhalb Österreichs erwirtschafteten, erhöhte sich 2008 vor der Konsolidierung auf Basis geografischer Segmente (siehe Segmentberichterstattung) auf 86 Mio. € (2007: 53 Mio. €).

## Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)

Die UNIQA Gruppe ist Anfang 2009 mit der Gründung einer Lebensversicherungsgesellschaft in Moskau in den russischen Versicherungsmarkt eingetreten. Die Registrierung des Unternehmens erfolgte im Jänner 2009, und in einem nächsten Schritt wird um die Lizenz für den Versicherungsbetrieb angesucht. Mit dem operativen Start der Gesellschaft wird Ende 2009 gerechnet. Der Fokus der Gesellschaft wird im Bereich der Lebensversicherung und der Kooperation mit der Raiffeisenbank Russland im Rahmen der Preferred Partnership liegen.

## Ausblick auf 2009

### Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr

Trotz der sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickelte sich das Prämienvolumen der UNIQA Gruppe in den ersten zwei Monaten 2009 sehr zufriedenstellend. Das Prämienwachstum betrug in der Schaden- und Unfallversicherung 4,5%, in der Krankenversicherung 3,7% und in der Lebensversicherung 0,8%. Insgesamt lag das Wachstum in den Monaten Jänner und Februar bei rund 3,2%. Während sich die Prämien in Österreich um 1,5% erhöhten, stiegen sie in den internationalen Märkten wesentlich stärker um 6,5%.

### Schaden- und Unfallversicherung

Auf Basis zahlreicher Initiativen in Produktentwicklung, Kundenbindung und Effizienzsteigerung erwartet UNIQA im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung auch 2009 eine durchwegs sehr solide Entwicklung.

Das Wachstum in der Sparte Rechtsschutz präsentierte sich im Jahr 2008 sehr erfreulich. Die Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Realwirtschaft werden aber auch für diese Sparte Konsequenzen haben. In diversen Fällen sind etwa bereits Massenschäden aus dem Bereich der Vermögensveranlagung geltend gemacht worden. Um diesen nicht abschätzbaren Gefahren entgegenzuwirken, hat die UNIQA Gruppe durch Risikoausschluss des Großteils dieser Gefahren bereits entsprechend vorgesorgt. Die Wachstumsziele für das Jahr 2009 werden auch nicht zurückgeschraubt, sodass die laufende Beobachtung der allgemeinen Situation im Schadensbereich hier umso wichtiger sein wird.

In der Risikosparte Sturm ist leider weiterhin keine Entspannung der Schadenquote in Sicht. Gegenmaßnahmen wie etwa eine Segmentierung wurden bereits eingeleitet, und der bereits 2008 eingeschlagene Weg wird weiter konsequent umgesetzt. Auch das System HORA (Hochwasserrisikozonierungssystem Austria) wird in den nächsten Jahren gemeinsam mit dem Versicherungsverband Österreich und dem Lebensministerium weiter ausgebaut. Sein Ziel ist die Erstellung und Verfeinerung einer Risikolandkarte, die mögliche Naturgefahren besser einschätzbar macht. Sowohl bei Naturgefahren als auch in anderen Risikobereichen wie Einbruchdiebstahl setzt UNIQA auf Schadenvermeidung durch unterschiedliche Präventionsmaßnahmen. Beispiele dafür sind die in der Versicherungsbranche exklusiv von UNIQA angebotenen Unwetterwarnungen sowie Security Checks.

In anderen Bereichen geht auch die Sachversicherung vor allem im Firmenkundengeschäft von gedämpften Investitionserwartungen aus. Um die Kunden in dieser schwierigen Phase weiterhin zu unterstützen, wird die Strategie der Komplexitätsreduktion und Effizienzsteigerung – vor allem durch das Angebot standardisierter kundenorientierter Produkte – fortgeführt. Eine Steigerung der Produktivität im Vertrieb, Effizienzgewinne und eine „Verschlankung" in den Prozessen sind im Privatgeschäft bereits erfolgreich eingeführt. 2009 soll dieser Schwerpunkt auch im Betriebsbereich in die Praxis umgesetzt werden.

Auch im Privatkundengeschäft wird es 2009 weitere Verfeinerungen geben. So werden Scoring-Modelle im neuen Privatkundenprodukt, das 2009 auf den Markt kommt, neue Möglichkeiten bieten. Ziel dieser Modelle ist eine individuelle und risikogerechte Prämiengestaltung, bei der selbstverständlich auch der von Raiffeisen und UNIQA gemeinsam eingeschlagene Weg des Klimaschutzes fortgeführt wird. Die hier bereits im aktuellen Produkt vorhandenen Features werden übernommen und weiter ausgebaut.

Stark forciert wird im Firmenkundengeschäft die ErfolgsPartnerschaft, das Kundenvorteilsprogramm mit einem Bündel von Zusatzleistungen für Freiberufler, Landwirte sowie Klein- und Mittelbetriebe. Für das Jahr 2009 werden hier mehr als 7.000 neue Mitglieder erwartet. Ziel dieses Service- und Kundenbindungsinstruments ist die Senkung der Stornoquoten durch die Förderung der Kundenloyalität und den schadenabhängigen ErfolgsBonus. Mit zusätzlichen Schulungen und zentral unterstützten Kampagnen wird auch das Cross-Selling im Firmengeschäft stark ausgebaut. Weiters wird auf innovative Produktgestaltung im Zusammenhang mit Risikomanagement-Maßnahmen gesetzt. Erfolgreich abgeschlossen wurde hier etwa das Risikomanagement gegen Legionellen für die bei UNIQA versicherten Krankenhäuser. Wo dies aufgrund der Untersuchungsergebnisse notwendig war, konnte dieses Risiko durch Umsetzung präventiver Maßnahmen deutlich reduziert werden.

Für Seilbahnkunden wird seit Herbst 2008 ein kostenloses Seilbahnwetterinformationssystem (SEWIS) angeboten, mit dem jeder einzelne Seilbahnbetreiber Wetterprognosen punktgenau abrufen kann. Dadurch reduziert sich das Risikopotenzial für UNIQA als Versicherer, weil beispielsweise bei einer Sturmwarnung exponierte Seilbahnen rechtzeitig abgeschaltet werden können. Der Vorteil für den Versicherungsnehmer liegt im verbesserten Ressourceneinsatz durch die höhere Prognosegenauigkeit. Die fortschreitende Internationalisierung der UNIQA Gruppe ermöglicht es, auch international tätigen Kunden mit Know-how und maßgeschneiderten Produktlösungen in immer mehr Märkten professionell zu unterstützen und versicherungstechnisch zu begleiten.

In der Kfz-Versicherung wird 2009 ein neuer Deckungsbaustein erstmals auf dem Markt eingeführt – der Lenkerschutz. Bisher geht bei einem Unfall der schuldtragende Lenker für seinen eigenen Personenschaden und hinsichtlich der Hinterbliebenenvorsorge leer aus. Mit dem Lenkerschutz bietet UNIQA erstmals auch diesen Verkehrsteilnehmern Leistungen bis zu max. 1 Mio. € für Pflege- und Heilungskosten, Unterhaltsansprüche, Verdienstentgang und Schmerzensgeld an. Ebenfalls neu ist die Gliederung der Produktpalette in der Haftpflicht- und Kaskoversicherung in die drei Pakete „Kompakt", „Optimal" und „Premium". Vor allem das Paket Kompakt-Kasko bietet allen Besitzern von mittleren und älteren Gebrauchtwagen die Möglichkeit, zu einem geringen Preis die Folgen von Naturgewalten wie Sturm und Hagel abzusichern. Zusätzlich erhalten sie bei einem Diebstahl eine Entschädigung und sichern damit ihre eigene Mobilität.

Die Raiffeisen Versicherung setzt 2009 bei den für die Raiffeisenbankkunden angebotenen Raiffeisen Kfz- und Sachversicherungen auf zusätzliche Akzente im Scoring. Damit soll der Weg einer individuelleren und risikogerechteren Prämiengestaltung weiter verfolgt werden. Im März wurde im Rahmen der Einführung eines neuen Kfz-Versicherungstarifs ebenfalls ein Lenkerschutz präsentiert.

### Krankenversicherung

Auch für das Jahr 2009 konnten in Österreich die für die Sonderklasseversicherung wichtigen Direktverrechnungsabkommen mit allen Vertragspartnern verlängert werden. Die Verhandlungen, die sich bis in den Februar zogen, wurden auf beiden Seiten durchaus mit Härte geführt und waren einerseits durch hohe Preisanpassungsforderungen der Spitäler und Ärzte, andererseits aber natürlich durch die sich abzeichnende Konjunkturverlangsamung geprägt. Am Ende standen aber für alle Beteiligten vertretbare Ergebnisse mit für die Versicherten relativ moderaten Prämienauswirkungen.

Bereits im Jänner konnte die Versendung von rund 540.000 neuen MedUNIQA Karten an alle Sonderklasse-Versicherten erfolgreich abgeschlossen werden. Die scheckkartengroße Karte dient als Eintrittskarte zur Sonderklasse, kann jedoch auf Wunsch gleichzeitig als Befundkarte genutzt werden. Über das dafür kostenlos angebotene Internetportal können Krankengeschichten, Laborbefunde, Röntgen- und Ultraschallbilder etc. übersichtlich verwaltet werden. Beim Arztbesuch ersparen sich die Versicherten so die Suche nach den jeweiligen Dokumenten. Dies erleichtert nicht nur die Handhabung aus dem Ausland, sondern vermeidet vor allem häufig teure Mehrfachuntersuchungen. Zugriff hat dabei nur der Versicherte selbst bzw. ein von ihm dazu ermächtigter Arzt mittels eines geschützten Passworts.

Die neue MedUNIQA Karte bietet aber noch mehr: Mit dem Medikamentenkompass ergibt sich für die UNIQA Sonderklasse-Versicherten der zusätzliche Vorteil, im Internet Medikamente auf mögliche Wechselwirkungen zu prüfen. Der ebenfalls kostenlose Spitalskompass gibt Auskunft über die personelle und technische Ausstattung sowie Behandlungsleistung österreichischer Krankenanstalten bzw. darüber, welche Behandlung in welchem Spital wie oft durchgeführt wird. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, zu einem reduzierten Preis eine Notfallkarte anzufordern, mit deren Hilfe Notfalldaten wie Blutgruppe, Impfungen, Allergien und

Medikation sowie die Kontaktdaten der Angehörigen gespeichert und schon im Rettungswagen abgerufen werden können.

Für April ist die Inbetriebnahme des neuen Internet-Gesundheitsportals von UNIQA geplant. Schon bisher verzeichnete www.medUNIQA.at über drei Mio. Zugriffe pro Jahr. Das rundum erneuerte Portal wird auch die bisherige UNIQA VitalClub Website beinhalten. Neu ist vor allem aber die interaktive Ausrichtung, die auch die Möglichkeit bietet, individualisierte Information abzufragen.

Ebenfalls für April ist der Start einer speziell für UNIQA Kunden gedachten Initiative im betrieblichen Gesundheitsmanagement vorgesehen. Die UNIQA VitalBilanz für Betriebe und ihre Module (z.B. Bewegungsbilanz, Ernährungsbilanz, Mentalbilanz) bieten ein umfangreiches Serviceangebot. Trägerin dieser Aktivität ist die UNIQA HealthService GmbH.

In Osteuropa beginnt UNIQA mit einer Offensive im noch gering entwickelten Geschäft der privaten Krankenversicherung. Entsprechende Projekte wurden in Ungarn, Tschechien, Polen, der Slowakei, Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina bereits gestartet. Serbien wird noch im Lauf des 1. Halbjahres 2009 folgen. In Deutschland zeigt sich schon anhand der ersten Monate des neuen Jahres, dass die für das 1. Halbjahr erwartete Kündigungs- bzw. Wechselwelle der voll krankenversicherten Kunden nicht eintreten wird. Die zum UNIQA Konzern gehörende Mannheimer Krankenversicherung ist mit ihrer neuen Produktlinie PURISMA sehr erfolgreich und gewinnt laufend neue Versicherte. In Italien wurde im vergangenen Jahr die gesamte Produktpalette der UNIQA Assicurazioni erneuert. Diese Umstellung entfaltet nun ihre volle Wirkung. Nach bewährtem österreichischem Vorbild bietet UNIQA hier ausschließlich lebenslange, für den Versicherer unkündbare Deckungskonzepte an und festigt dadurch ihre schon bisher durch konsequente Qualitätspolitik herausragende Marktstellung auf dem italienischen Markt.

### Lebensversicherung

Die UNIQA Gruppe bietet eine umfangreiche Produktpalette an klassischen und fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie die private Pflegeversicherung an.

Gerade im Bereich der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung konnte UNIQA 2008 die Marktführerschaft nicht nur halten, sondern weiter ausbauen. Für 2009 wird eine weiterhin gute Aufnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung sowohl in Österreich als auch im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit in Deutschland und Slowenien erwartet. Ebenfalls positiv eingeschätzt wird die Entwicklung im Segment der Einmalerläge in Form der indexgebundenen Lebensversicherung. Während die Produkte im Rahmen der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge weitestgehend unverändert belassen werden, wird UNIQA die klassischen fonds- bzw. indexgebundenen Lebensversicherungsprodukte im Geschäftsjahr 2009 mit neuen Investment- und Kombinationsmöglichkeiten versehen.

Ein Schwerpunkt der UNIQA Vertriebs- und Marketingaktivitäten wird 2009 weiter auf das innovative und 2008 weiterentwickelte Produkt FlexSolution gerichtet sein, das die Vorteile von klassischer und fondsgebundener Lebensversicherung in einem Vertrag kombiniert. Diese lebensbegleitende Vorsorgelösung kann jederzeit flexibel an geänderte Lebensumstände und Kundenerfordernisse angepasst werden und stellt damit eine optimale Lösung dar, um auf Lebenszyklen oder ein bestimmtes Börseumfeld aktiv zu reagieren.

Nicht nur wegen der Finanzkrise wird 2009 der Wert „Sicherheit“ und damit auch die klassische reine Lebensversicherung als eine der sichersten Anlageformen wieder an Bedeutung gewinnen. Der Unterschied zu anderen Finanzprodukten liegt im besonderen Schutz für den Versicherungsnehmer selbst im Fall einer Insolvenz des Versicherers, da die Vermögenswerte in voller Höhe der Verpflichtungen des Versicherers aus derartigen Versicherungsverträgen gesondert abgesichert sind. Zudem bleiben jährlich zugewiesene Gewinne garantiert und können nicht mehr verändert werden.

Als Vorreiter in Sachen Altersvorsorge misst UNIQA auch dem Thema Pflegeversicherung größten Wert zu. Seit Beginn 2009 wird dazu eine neue Variante der Pflegerentenversicherung für die Zielgruppe der unter 40-Jährigen angeboten. Dieser neue Tarif bietet für jüngere Personen eine günstige Startprämie, die dann bis zum 65. Lebensjahr jährlich steigt und anschließend für den Rest des Lebens gleich bleibt.

Die Raiffeisen Versicherung greift 2009 Sicherheit als zentrales Lebensthema auf und rückt deren finanzielle Untermauerung gezielt mit dem Raiffeisen Sicherheits-Check in den Mittelpunkt. Dieses neue Beratungskonzept zur gesamtheitlichen Kundenberatung umfasst vier Sicherheitsfelder (Vorsorgen, Anlegen, Mobilität und Wohnen). Die Sicherheitsfelder Vorsorgen und Anlegen werden dabei mit den Angeboten der Lebensversicherungen abgedeckt – von Berufsunfähigkeit über Hinterbliebenenvorsorge, Absicherung für schwere Krankheiten, Pflegevorsorge, prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge bis hin zur Pensionsvorsorge mit lebenslanger und garantierter Rentenzahlung oder zur fondsgebundenen Lebensversicherung.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde auch die Kooperation der Raiffeisen Versicherung und der Raiffeisen Capital Management im Bereich der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge umgesetzt. Statt der bisherigen zwei Varianten – angeboten wurden bisher die Versicherungslösung „Meine geförderte Lebenspension“ und die Fondslösung „Raiffeisen Pensionsfonds Österreich“ – steht den Kunden der Raiffeisenbanken jetzt als gemeinsames Zukunftsvorsorgeprodukt eine Versicherungsvariante zur Verfügung. Die Veranlagung erfolgt zu 100% durch Raiffeisen Capital Management, Österreichs größte Fondsgesellschaft.

Im Rahmen des jährlichen Raiffeisen Vorsorgeherbstes wird die Raiffeisen Versicherung 2009 eine neue Variante der flexiblen Lebensversicherung anbieten. Wie beim UNIQA Produkt FlexSolution bestimmt der Kunde dabei, wie seine Prämie in eine Veranlagung mit Kapitalgarantie einerseits und eine ertragsorientierte Komponente andererseits aufgeteilt wird. Die Änderung dieser Gewichtung ist jederzeit und kostenfrei möglich. Diese Wahlmöglichkeit bezüglich der Höhe des Ablebensschutzes schafft nahezu unbegrenzte Flexibilität in Veranlagung, Laufzeitgestaltung und Risikoschutz.

In Zentral- und Osteuropa wird die UNIQA Gruppe die Kooperation mit der Raiffeisen Bankengruppe 2009 weiter intensivieren. Der Schwerpunkt im Produktbereich liegt weiterhin bei kombinierten Bank- und Versicherungsprodukten sowie auf der sukzessiven Einführung von kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukten. Mit der geplanten Neugründung einer Lebensversicherungsgesellschaft in Russland wird die bestehende Zusammenarbeit mit Raiffeisen auf den russischen Markt und damit von bisher 13 auf 14 Länder ausgedehnt. Abgesehen von Russland intensiviert die UNIQA Gruppe den Verkauf von maßgeschneiderten Lebensversicherungsprodukten über die Raiffeisenbanken neben Serbien seit Februar 2009 auch in Bulgarien. Angeboten werden ein Kinderprodukt und eine Er- und Ablebensversicherung. In Albanien hat UNIQA nach dem Erwerb der SIGAL Versicherung als erster Versicherer auf dem Markt ein Kinderprodukt sowie die klassische Er- und Ablebensversicherung vorgestellt. Der aktive Verkauf dieser Produkte startet 2009 im Rahmen einer Strukturvertriebskooperation.

Außerhalb von Europa hat UNIQA 2008 gemeinsam mit der Al Buhaira Versicherung die Lebens- und Krankenversicherung „Takaful Al-Emarat“ als Joint Venture mit Sitz in Dubai gegründet. Das gerade im Aufbau befindliche Unternehmen soll ab 2009 neben Krankenversicherungsprodukten auch Lebensversicherungen nach den Regeln der Scharia anbieten, die auch in Europa zunehmend auf Interesse stoßen. Ausgehend von Dubai und den Vereinigten Arabischen Emiraten soll die Geschäftstätigkeit zukünftig in weitere Golfstaaten und andere muslimische Länder ausgeweitet werden.

Aufgrund der 3. EU-Geldwäscherichtlinie hat UNIQA die Funktion „Geldwäscheprävention International“ eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, durch Entwicklung von Präventionssystemen, realistische Risikoeinschätzung des Marktes und des Kundenverhaltens, Ausbildungsmaßnahmen, den Ausbau von risikobasierten IT-Systemen, verstärkte Kontrolle sowie einen generell hohen Sorgfaltsmaßstab UNIQA auch auf diesem Gebiet als Vorreiter im Markt zu positionieren. Besonderer Wert wird auf eine kostengünstige Standardisierung der Präventionsmaßnahmen und des Berichtswesens, intensive Kommunikation und internationalen Meinungsaustausch und Kooperation gelegt.

## Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG beträgt 131.673.000 € und setzt sich aus 131.673.000 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit, der Raiffeisen Centrobank AG und der UQ Beteiligung GmbH zusammenzuzählen. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind zwischen den erstgenannten drei Aktionären vereinbart.
3. Die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH hält 35,79% des Grundkapitals der UNIQA Versicherungen AG und die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. 32,45%.
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Es bestehen keine Mitarbeiterkapitalbeteiligungsmodelle.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, welches das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.
7. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2005 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt 50 Mio. € zu erhöhen. Am 29. Oktober und 14. November 2008 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 11.895.192 Stück jungen, auf Inhaber lautenden, stimmberechtigten Stückaktien unter Wahrung des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen. Weiters hat der Vorstand am 19. Mai 2008 den Beschluss gefasst, dass UNIQA eigene Aktien rückkauft. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 19. Mai 2008 den Beschluss des Vorstands bestätigt. In diesem Zusammenhang wurde das laufende Wiederveräußerungsprogramm beendet. Das Aktienrückkaufprogramm trat am 22. Mai 2008 in Kraft. Im Berichtsjahr wurden 469.650 Stück eigene Aktien über die Börse erworben. Zum 31. Dezember 2008 wurden 819.650 Stück eigene Aktien gehalten.
8. Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach UGB aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG weist für das Geschäftsjahr 2008 einen Bilanzgewinn in Höhe von 53.190.348,20 € (2007: 60.036.789,70 €) aus. Der Vorstand wird daher der Hauptversammlung am 25. Mai 2009 vorschlagen, diesen Bilanzgewinn für eine Dividende von 40 Cent auf jede der 131.673.000 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 15. April 2009

| **Dr. Konstantin Klien** | **Mag. Hannes Bogner** | **Dr. Andreas Brandstetter** | **Karl Unger** | **Dr. Gottfried Wanitschek** |
|---|---|---|---|---|
| Vorsitzender des Vorstands | Mitglied des Vorstands | Mitglied des Vorstands | Mitglied des Vorstands | Mitglied des Vorstands |